

Hallisches patriotisches
W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und
wohlthätiger Zwecke.

Erstes Quartal. 7. Stück.

Den 16. Februar 1828.

I n h a l t.

Räthsel. — Summarische Uebersicht der Witterung im
Januar 1828. — Frankens Denkmal. — Armenjache. —
Hallecher Getreidepreis. — Verzeichniß der Gebobrnen ic. —
64 Bekanntmachungen.

Bald Regen und bald Sonnenschein —
So soll es auch im Leben seyn.

I.

R ä t h s e l.

Wie heißt das Ding, das viele schätzen,
Drum ziert's der größten Männer Hand;
Es ist gemacht, um zu ergötzen,
Dem Schwerdte aber nicht verwandt.

Nicht schlägt's, wie dieses, blut'ge Wunden,
Doch birgt es wilde Feuersgluth:
Durch dunkle Gänge, eng verbunden,
Entladet sich des Kampfes Wuth.

XXIX. Jahrg.

(7)

Gar

Gar künstlich ward es zur Maschine
 Aus vielen Theilen hingestellt,
 Sie wählt des Künstlers Kennermiene
 Aus Thier, und Stein, und Pflanzenwelt.

Noch niemals hat es Krieg entzündet,
 Doch Völker leben fern von hier
 Wo es die Friedens-Votschaft kündet.
 So heißt's mit Recht des Mannes Zier.

F. P.

II.

Summarische Uebersicht der Witterung im
 Januar 1828.

Die ersten Tage dieses Monats waren gelinde und feucht, die folgenden mäßig kalt, mit Schnee; den 13. Abends ein Gewitter — eine für diese Jahreszeit seltene Erscheinung —; darnach kam viel Lagerschnee und plötzlich eine strenge Kälte, die aber auch eben so plötzlich wieder in gelinde Temperatur, in Regen und bölliges Thauwetter überging, wodurch viele Flüsse und Ströme ihre Ufer überschritten.

Das Barometer war sehr unruhig. Am höchsten stand es den 18. Morgens mit 28, "6, "2, am niedrigsten den 3. Abends mit 27, "6, "1.

Bei 93 Beobachtungen stand das Thermometer Reaum. 53mal über dem Gefrierpunkte, 3mal auf demselben und 37mal unter demselben; am tiefsten den 18. Morgens 6 Uhr mit fast 20 Grad Kälte,

Kälte, und am höchsten den 23. Mittags mit 6 Grad Wärme.

Die Windrichtungen waren: N. 10, SO. 4, S. 12, SW. 22, W. 14, NW. 9, N. 9 und NO. 13. Die westlichen Winde waren vorherrschend.

Nur 1 Tag konnte heiter und 4 hell genannt werden, alle übrigen waren entweder gemischt (12) oder ganz trübe (14). Schnee fiel an 7 Tagen, besonders viel am 14. und 15. An 9 Tagen regnete es und an 4 waren Nebel. Am 13. Abends hatten wir hier das erste Gewitter, worauf noch 3 andere, den 20. 22. und 27., zur Nachtzeit sind gewahrt worden. Windig waren 13 Tage und stürmisch 4.

Gleich andern Flüssen übertrat auch die Saale ihr Ufer, was seit langen Zeiten im Januar nicht geschehen war. Der von Hrn. Teuscher an hiesiger Schleuse beobachtete Wasserstand war am höchsten den 27. am Unterhaupt mit 9 Fuß 5 Zoll, und am niedrigsten den 10., am Oberhaupt mit 4 Fuß $9\frac{1}{2}$ Zoll.

Zu Comercy in Frankreich wüthete schon am 6. ein furchtbares Gewitter mit Sturm und Hagel. Am 13., Sonntags Nachmittags, wo wir hier ein Gewitter mit Donner, Blitz und Hagel hatten, wurden noch viele Orte Deutschlands mit Gewitter überzogen, als: Leipzig, Dresden, Mansfeld, Altenburg, Naumburg, Kassel, Nürnberg, Wien, Mariazell zc., Jena, Weimar sehr furchtbar und bey Schwegingen zündend und verwüstend, so auch bey London, hier aber schon des Morgens. — Am 3. wüthete

thete ein heftiger Sturm zu Kopenhagen, und am 12. und 13. traf ein fürchterlicher Orkan, mit Blitz und Donner, die südwestlichen Küsten Englands, und richtete viel Unglück zur See an. — Das schnelle Thauwetter hatte viele Ueberschwemmungen zur Folge, und Gewitterregen in Bayern veranlaßten mehrere Unglücksfälle. Venedig, Udine — wurden am 14., Nachts gegen 12 Uhr, von einem Erdbeben leicht erschüttert.

In den ersten Tagen dieses Jahrs, bey einem für diese Jahrszeit viel zu hohem Thermometerstande, sah man hier, zu Stettin, Löwenberg u. Schmetzterlinge fliegen, und in Languedoc mehrere Frühlingspflanzen schon in Blüthe stehen.

Bullmann.

Auflösung der Charade im 5. Stück:

Löwenherz.

Chronik der Stadt Halle.

1.

Frankens Denkmal.

Von dem Hrn. Prediger Lauer in Gottberg durch die Königl. Wohlthät. Haupt-Instituten- und Communal-Kasse zu Potsdam 3 Thlr.

2.

2.

Armen sache.

Der Leinwebermeister Herr Nilius ist zum Armenvater über die Häuser sub Nr. 1073 bis 1100 im ersten Keviere des Neumarkts gewählt worden.

Halle, den 8. Februar 1828.

Die Armen-Direction.

Mellin. Lehmann. Faber.

3.

Halleſcher Getreidepreis.

Den 7. Febr.	Der Scheffel	Weizen	1 Ehlr.	15 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	12 „	6 „
	„ „ „	Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „	Haſer	— „	18 „	9 „
Den 9. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	15 Sgr.	— Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	13 „	9 „
	„ „ „	Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „	Haſer	— „	18 „	9 „
Den 12. Febr.	„ „ „	Weizen	1 Ehlr.	13 Sgr.	9 Pf.
	„ „ „	Roggen	1 „	12 „	6 „
	„ „ „	Gerſte	— „	25 „	— „
	„ „ „	Haſer	— „	18 „	9 „

4.

Gebohrne, Getraute, Geſtorbene in Halle ꝛ.
Januar. Februar 1828.

a) Gebohrne.

Markenparochie: Den 8. Jan. dem Lederhändler
Friedrich eine L., Sophie Pauline. (Nr. 933.) —

3

Den

Den 28. dem Schneidermeister Breining ein Sohn, Eduard Hermann. (Nr. 986.) — Den 2. Februar dem Bäckermeister Jacobi eine T., Julie Wilhelmine Auguste. (Nr. 864.) — Dem Organisten Schmeißer eine Tochter. (Nr. 221.)

Ulrichsparochie: Den 23. Januar eine unehel. T. (Nr. 1581.) — Den 31. dem Lohnfuhrmann Dönitz eine T., Rosalie Caroline Pauline. (Nr. 346.) — Den 4. Febr. dem Maurer Berger ein S., Johann Franz Friedrich. (Nr. 395.)

Morigsparochie: Den 5. Jan. dem Stärkefabrikant Zwanziger eine Tochter, Auguste Louise Caroline. (Nr. 2112.) — Den 4. Febr. dem Schlossermeister Keim ein S., Johann Friedrich Christoph. (N. 2089.) — Den 6. ein unehel. S. (Nr. 2186.)

Domkirche: Den 25. Januar dem Strumpfwirker-
gesellen Sagemann eine T., Johanne Dorothee Louise. (Nr. 6.) — Den 29. ein unehel. S. (Nr. 1932.)

Katholische Kirche: Den 2. Januar dem Jäger Senze eine Tochter, Eleonore Regine Margarethe. (Nr. 441.) — Den 14. dem Schuhmacher Schirmer ein S., Gustav Albert. (Nr. 1197.)

Neumarkt: Den 12. Januar dem Zimmermann Vehring eine T., Marie Eleonore Louise. (N. 1252.) — Den 23. ein unehel. S. (Nr. 1240.) — Den 24. dem Kaufmann Köppe ein Sohn, August Wilhelm Hermann. (Nr. 1245.) — Den 6. Febr. ein unehel. Sohn (Nr. 1262.)

Glauchau: Den 18. Januar dem Handarbeiter Müller ein Sohn, Paul Gottlieb. (Nr. 1945.)

b) Getraute.

Ulrichsparochie: Den 10 Februar der Dienstknecht Thielemann mit M. S. Leipziger.

Morigsparochie: Den 6. Febr. der Maurer Kirschmann mit J. S. Krieger aus Neuden.

Neumarkt: Den 11. Februar der Kaufmann Poliz mit J. A. Lehmann.

c) Ge:

c) Gestorbene.

Marienparochie: Den 3. Februar des Organisten
Schmeißer Tochter, alt 12 Stunden, Schwäche. —
Den 4. des Dekonomen Schoch nachgel. F., Marie
Magdalene, alt 30 J. 8 M. 4 W. 1 F. Brustkrankheit.
— Den 5. des Kutschers Arndt F., Dorothee Pauline
Friederike, alt 2 J. 3 M. 4 W. Brustkrankheit.

Ulrichsparochie: Den 7. Februar des Diaconus
Böhme C., Ferdinand Carl, alt 9 M. Krämpfe. —
Des Häuslers Deichmann aus Döllnitz Wittwe, alt
77 J. Nervenschlag.

Moritzparochie: Den 8. Februar des gewesenen
Soldaten Brandenberger Wittwe, alt 52 J. 4 M.
Brustkrankheit.

Neumarkt: Den 7. Febr. der Dienstknecht Rosen-
hahn, alt 64 J. 3 M. Auszehrung. — Des Schuh-
machers Müller Ehefrau, alt 64 J. 6 M. 4 F.
Streckfluß.

Glauchau: Den 2. Februar des gewes. Unterofficiers
Salzer Wittwe, alt 46 J. 1 W. 5 F. Entkräftung. —
Den 6. der Tagelöhner Thiele, alt 97 J. Entkräf-
tung. — Der Zimmergeselle Hartig, alt 58 J. 4 M.
3 W. 4 F. Brustkrankheit.

Herausgegeben von A. H. Niemeyer und H. B. Wagnitz.

Bekanntmachungen.

Nach dem Wunsche mehrerer Kunstfreunde werde ich
Mittwoch den 27sten Februar das Oratorium: Die
Schöpfung von Haydn, aufführen. Die geehrte-
sten Mitglieder der Singakademie, deren sehr achtungs-
werther Mitwirkung wir schon öfter das Gelingen größe-
rer musikalischer Unternehmungen verdankten, haben sich
gütig

gütig bereit erklärt, diese Aufführung durch ihren Gesang zu unterstützen. Die Ausführung der Sopranosolopartieen hat die Kaiserl. Königl. Oestreichische Hofopernsängerin, Madame Grünbaum, gefällig übernommen. Das Orchester wird durch auswärtige Musiker verstärkt.

Zum Orte der Ausführung ist der große Versammlungssaal der Frankischen Stiftungen von dem Directorium derselben gütigst bewilligt. Der Anfang der Aufführung wird Abends 6 Uhr seyn. Billette zu 15 Egr. und Texte zu 2½ Egr. sind in allen hiesigen Buchhandlungen zu bekommen. Der Eintrittspreis am Eingange des Saales ist 20 Egr.

Naue,
Universitäts- Musikdirector.

Da bey der Revision meiner Bibliothek mir mehrere Bücher fehlen, so ersuche ich alle, die dergleichen von mir geliehen, um Rückgabe, oder wenigstens gefällige Anzeige, im Fall man noch länger Gebrauch davon machen wollte.

Auch frage ich ergebenst an, ob vielleicht jemand das von mir im J. 1790 geschriebene akademische Weisnachtsprogramm: *Conjecturae ad illustrandum plurimorum N. T. Scriptorum silentium de primordiis vitae J. C. besitze*, und, da es vergriffen und auch mir abhanden gekommen, geneigt seyn möchte es mir zu überlassen.

Canzler Niemeyer.

E x t r a c t

aus dem Amtsblatt der Königl. Regierung d. d. Merseburg den 12. Januar 1828. 2. Stück pag. 14.

Nr. 3. den Anspruch auf die Begünstigung des einjährigen Militairdienstes betreffend.

Obgleich die ausdrückliche Vorschrift besteht, daß die jungen Leute, welche nach ihren Verhältnissen auf die Begünstigung des einjährigen freywilligen Militairdienstes An-

An-

Anspruch machen zu können glauben, sich dazu spätestens bis zum 1sten August des Jahres, in welchem sie ihr 20stes Lebensjahr vollenden, bey den Departements-Prüfungs-Commissionen melden, und daß diejenigen, welche sich zu gehöriger Zeit gemeldet haben und als zum einjährigen Dienste berechtigt anerkannt worden sind, ihren Dienst vor zurückgelegtem 23sten Lebensjahre wirklich antreten, sonst aber im Wege der gewöhnlichen Ersatz-Aushebung zum dreyjährigen Dienste eingestellt werden sollen, so kommen doch noch oft Fälle vor, wo junge Leute die gedachten Fristen versäumen und dadurch die Nothwendigkeit der Ausführung jenes Präjudizes herbeiführen.

Die Verabsäumung der gedachten peremptorischen Fristen hat sich bis jetzt noch fast immer lediglich als eine Folge der Unbekanntschaft mit den dieserhalb bestehenden Vorschriften ergeben, welche nicht bloß den betroffenen jungen Leuten selbst, sondern auch hauptsächlich ihren Eltern, Vormündern oder Erziehern zur Last fällt.

Um nun den wesentlichen Nachtheilen, welche durch die Einstellung solcher jungen Leute zum dreyjährigen Dienste für deren ganze Laufbahn entstehen, möglichst vorzubeugen, bringen wir, in Verfolg einer desfalls Seiten des Königl. Ministerii des Innern ergangenen Verfügung, die Eingangs erwähnte Vorschrift wegen der Termine, bis zu welchen die Anmeldung zum einjährigen freywilligen Militairdienste, so wie demnächst der wirkliche Antritt desselben, bey Vermeidung des Verlustes der gedachten Vergünstigung und Einstellung zu dreyjährigem Dienste, geschehen soll, nicht nur hierdurch wieder in Erinnerung, sondern fordern auch die Directoren der Gymnasien, Seminarier, Vorsteher von Pensions-Anstalten u. zugleich auf, ihre dem militairpflichtigen Alter sich nähernden Zöglinge vor Ostern eines jeden Jahres, besonders auch noch vor deren Abgange von den Gymnasien, auf die Nothwendigkeit der zeitigen Anmeldung zum einjährigen freywilligen Dienste und auf die sonst durch Einstellung zum dreyjährigen Dienste zu besorgenden Nachtheile speciell aufmerksam zu machen.

Wir bemerken hierbey noch, daß

- 1) für das laufende Jahr die Termine zur Prüfung der gleichen Freywilligen bey der hiesigen Departements-Prüfungs-Commission auf den 3. März, 3. Junius, 2. September und 2. December angesetzt sind;
- 2) alle diejenigen jungen Leute, welche auf die Begünstigung des einjährigen Dienstes Anspruch zu haben glauben, sich unfehlbar wenigstens 4 Wochen vor dem nächsten Prüfungstermine, und daher resp. vor dem 1. Februar, dem 1. May, dem 1. August und dem 1. November an die gedachte Commission schriftlich zu wenden und ihren Gesuchen mit beyzufügen haben:
 - a) ihren Geburtschein;
 - b) den Erlaubnißschein ihrer Eltern oder Vormünder;
 - c) ein Attest über ihre zeitherige sittliche Führung;
 - d) eine Erklärung darüber, in welcher Art sie ihre eigne Equipirung zu beschaffen, ingleichen ihren Unterhalt während ihrer Dienstzeit zu bestreiten gedenken, oder, im Fall sie dazu ganz unvermögend seyn sollten, eine glaubwürdige Bescheinigung über ihre gänzliche Mittellosigkeit, und
 - e) je nachdem sie ihren Unterricht auf einem Gymnasio oder auf einem andern Wege erhalten haben, ein Zeugniß des betreffenden Gymnasia oder ihrer Lehrer, über den Grad der gewonnenen wissenschaftlichen Ausbildung, und daß
- 3) alle diesfallige Anträge, Gesuche und sonstige darauf Bezug habende Correspondenzen, und zwar portofrey, an den Militair-Departementsrath hiesiger Königl. Regierung, Regierungsrath Schulz I., zu adressiren sind. Merseburg, den 5. Januar 1828.
Königl. Regierung. Abtheilung des Innern.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniß der hiesigen Einwohner gebracht, insoweit selbige hierbey theilhaftig sind.

Halle, den 6. Februar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schmidt.

Mit dem 1sten Februar dieses Jahres wird die für hiesige Stadt eingerichtete Arbeitsanstalt, zu deren Vorsteher der Herr Polizeyinspektor Hesse höhern Orts bestätigt worden, — ins Leben treten. Welches fühlbare Bedürfniß eine solche Einrichtung gewesen, um nicht allein die an Müßiggang gewöhnten Wagabonden und Bettler zu einem bessern Lebenswandel vorzubereiten, sondern auch den Arbeitslustigen, denen es an Arbeit fehlt, dergleichen zu verschaffen, bedarf wohl kaum der Erwähnung; sie wird das Mittel seyn, wodurch der Arbeitslustige bey Mangel an Beschäftigung, Gelegenheit zum Erwerb finden, der Arbeitsscheue aber durch Gewöhnung an Thätigkeit lernen wird, sich selbst und Andern nützlich zu werden.

Damit jedoch diese Absicht sich in allen Theilen realisire, ist es besonders nöthig, daß unsere Mitbürger, — deren Bereitwilligkeit zu Ausführung gemeinnütziger Zwecke allgemein anerkannt ist, — auch zu dem Gedeihen dieser Anstalt kräftigst beytragen, und sowohl Materialien zu Bearbeitung derselben der Anstalt zuweisen, als auch von dieser ihre nöthigen Arbeiter entnehmen.

Die Einrichtungen sind so getroffen, daß der pünktlichen Erfüllung aller Arbeitsaufträge nichts entgegen, so wie das Arbeitslohn möglichst billig gestellt seyn wird, und zwar

- a) letzteres für einen Arbeiter zum Eishacken, Straßenreinigen, Holzschlagen und sonstige Handarbeiten pro Tag auf 5 Egr.,
- b) für 1 Pfund Federn zu reißen auf 5 Egr.,
- c) für 1 Pfund Wolle zu spinnen, je nachdem fein, grob oder mehrdrähtig, auf 4 bis 8 Egr.,
- d) für 1 Pfund Flachß zu spinnen, nach Maasgabe der mehr oder weniger davon zu fertigenden Fadenstücke, auf 5 bis 10 Egr.

u. s. w.

Indem

Indem wir uns vorbehalten, die Preise für sonst vorkommende Arbeiten zu seiner Zeit näher bekannt zu machen, oder in einzelnen Fällen besondere Abkommen zu treffen, halten wir uns versichert, daß unsere Mitbürger gewiß nicht anstehen werden, gedachtem Institute eine wohlwollende Theilnahme zu schenken, und bemerken nur noch, daß die Bestellungen bey dem Dekonomen des Instituts, Hrn. Kößler, gemacht werden müssen. Halle, den 19. Januar 1828.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Schwetschke.

Hey Gelegenheit, wenn die Häuslinge der hiesigen Arbeitsanstalt mit Straßenkehren, Eisaufhacken &c. in der Stadt beschäftigt worden sind, ist es vielen Hausbesitzern erwünscht gewesen, beyläufig auch ihre Straßenviertel kehren oder das Eis aufhacken zu lassen.

Damit nun diesen Anforderungen auch ohne vorheriges Abkommen mit der Anstalt überall genügend entsprochen werde, ist der Aufseher angewiesen, die Aufträge dieser Art sofort durch die zur Stelle befindlichen Arbeiter zu besorgen; einen Lohn dafür aber durchaus nicht anzunehmen, sondern Mittags und Abends der Anstalt die Stellen anzuzeigen, welche gereinigt oder aufgeeiset worden, damit alsdann von hieraus die, der Arbeit und dem Taglohnsätze von 5 Egr. angemessenen und möglichst billigen Kosten besonders eingeholt werden können.

Daß demnach weder dem Aufseher, noch irgend einem Arbeiter — ohne schriftlich aufzuweisende Veranlassung der Anstalt — etwas gezahlt werde, darum wird noch besonders und dringend gebeten.

Halle, den 12. Februar 1828.

Der Vorsteher der Arbeitsanstalt
Polizeyinspector Kesse.

Im Wagnerischen Hause in der großen Steinstraße Nr. 177 ist der Keller vorn heraus zu vermietthen und kann jetzt oder zu Ostern in Gebrauch genommen werden.

Der Major v. N ä f e wurde vor kurzem bestohlen, und es ist schon durch die öffentlichen Blätter bekannt, daß und welches Silberzeug, Tischzeug, Uhren und Ringe ihm entwendet wurden. Das Silberzeug und die Ringe haben sich am Grundmannschen Garten vor dem Leipziger Thore wieder gefunden.

Außer diesen Gegenständen entwendete man demselben damals auch noch:

- 1) einen Schuldschein des Schauspiel-Unternehmers Bornsche in über 200 Thlr. und
- 2) eine Coburgsche Staatsobligation (die wegen jener Schuld zum Unterpfande gegeben war) über 500 Fl. lautend auf den Namen der Schauspielerin R ö d e r.

Am 7. Februar früh entfernte sich plötzlich, heimlich und ohne seine Hauschuld zu bezahlen, der Schauspieler Müller, der in dem v. N ä f e schen Hause wohnte; zugleich wurden vermißt: eine silberne, einfache, platte, eingehäufige Repetiruhr (die in der Wohnstube des v. N ä f e lag), 2 silberne Theelöffel und eine Gitarre, welche letztere Gegenstände der ic. Müller in Gebrauch gehabt hatte.

Ich warne hiermit für den Ankauf der gedachten Coburgschen Staatsobligation, und verspreche eine angemessene Belohnung dem, der über die erwähnten Diebstahle Auskunft zu geben im Stande ist, auch soll nöthigen Falls sein Name verschwiegen werden.

Das Tisch- und Bettzeug war fast noch ungebraucht und D. E. T. v. B. auch W. T. v. B. gezeichnet. Das Zeug zu Handtüchern war noch unzerschnitten und wie das andere alles selbstgemachtes Zeug.

Halle, den 11. Februar 1828.

Der Hofrath Ch. K e f e r s t e i n.

Wir suchen einen dauerhaften noch wenig gebrauchten einspännigen Hamburger Wagen mit Verdeck.

Münchenberg und Mendel.

Daß ich das Material-, Branntwein- und Tabaks-Geschäft des Herrn C. M. Müller, im Hause des Bäckermeisters Herrn Felbrig am Moritzkirchhofe, von heute an für meine Rechnung übernommen habe, zeige ich hiermit ergebenst an, und bitte ich ein geehrtes in- und auswärtiges Publikum, mich mit ihrem Vertrauen zu beehren, welches ich durch reelle und billige Bedienung stets rechtfertigen werde.

Halle, den 1. Februar 1828.

Andreas Christian Stürz.

Salzbutter in Fässern à 5 Sgr.

Baumwolle das Pfund 7 Sgr. 10 Pf. und

Neue Zwillichsäcke das Dgd. 2 $\frac{1}{2}$ Thlr. bey dem Kaufmann Voigt, große Klausstraße.

Gewölb = Veränderung.

Mein Seidenwaaren-Geschäft habe ich aus Barthel's Hof am Markte in die Reichsstraße unter das Haus des Herrn Speck, Nr. 605, in das Gewölb verlegt, in welchem früher die Herren Gebrüder Felix und dann die Herren J. H. Funke, Endam, Boddinhaus u. Comp. aus Elberfeld standen.

Leipzig, den 9. Februar 1828.

C. F. Hänel.

Einem geehrten Publikum zeige ich hierdurch ganz ergebenst an, daß ich meine Wohnung am Frankenplatz Nr. 508 verlegt habe.

Zugleich ermangle ich nicht, ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich von künftigen Sonntag an mit gutem Hausbackenbrodt und allen Arten weißer Backwaaren aufwarten kann. Für gute Waare und prompte Bedienung werde ich jederzeit Sorge tragen und bitte um gütigen Zuspruch.

Günther, Bäckermeister.

Nähe am Markte auf dem Erddel im Hause Nr. 794 ist künftige Ostern ein trockener Keller zu vermieten.

Hiesigen lieben Freunden und Bekannten empfehlen sich mit herzlichem Abschiedsgruß bey ihrem Abgange nach Magdeburg

der Kaufmann C. W. Müller
und die Seinigen.

Halle, den 13. Februar 1828.

Zum Wiederverdämmen des von der Saale bey Plana gemachten Durchrisses sollen Bruchsteine angeliefert werden, die ich von dem Mindestfordernden entnehmen will. Zur Annahme der Forderungen habe ich auf Dienstag den 19ten d. M. früh 10 Uhr ein öffentliches Ausgebot in meinem Geschäftszimmer angesetzt, wozu Lieferungslustige eingeladen werden.

Halle, den 12. Februar 1828.

Der Bauinspector Schulze.

Zwey freundliche Sommerwohnungen, die eine für zwey, die andre für einen Herrn, sind zu Ostern zu vermietthen auf der Lucke Nr. 1386.

Es sind 2 Stuben am Markt mit Meubles für 2 oder auch für 4 einzelne Herren kommende Ostern zu vermietthen. Das Nähere ist zu erfahren in der kleinen Brauhausgasse Nr. 373.
Herzberg.

Halle, den 13. Februar 1828.

Im Hause des Bäckermeisters Hrn Kramer in der kleinen Steinstraße Nr. 211 ist zu Ostern d. J. ein Logis von einer Stube, Kammer und übrigem Zubehör an eine stille Familie zu vermietthen.

Die mittelste Etage des am großen Berlin gelegenen Wohnhauses Nr. 427, bestehend aus 4 Stuben und Zubehör, ist zu Ostern zu vermietthen. Das Nähere erfährt man bey der Wittwe Schliack in der Brauhausgasse Nr. 366.

In den Neunhäusern Nr. 200 ist noch das untere Logis, desgleichen in meinem Hause Nr. 199 eine bis zwey Stuben und Kammern an eine stille Person oder Familie zu Ostern zu vermietthen.

Carl Ernst.

Literarische Anzeige
für
Geburtsheifer, praktische Aerzte
und
medizinische Lese- und Journalgesellschaften.

In unterzeichneter Buchhandlung beginnt zu Osiern
eine neue

Zeitschrift
für
G e b u r t s h ü l f e
und praktische Medicin.

Eine Sammlung
eigner und fremder Beobachtungen und Erfahrungen
von

D. Wilhelm Hermann Riemeyer,
ordentlichem Professor der Medicin und Director des Königl.
Entbindungsinstituts der Friedrichsuniversität.

Jährlich erscheinen zwey Hefte, brochirt mit Kupfern,
jeder zu 14—16 Bogen, welche zusammen einen Band
bilden. Außer dem auf dem Titel bemerkten, werden sie
zugleich fortlaufende Jahresberichte über die Königl. Ent-
bindungsanstalt enthalten. Bestellungen bittet man zu-
kommen zu lassen der

Buchhandlung des Hallischen Waisenhauses.

Mit Bezugnahme auf die im diesjährigen patrioti-
schen Wochenblatt erlassene Bitte um milde Beyträge für
das Martinusstift zu Erfurt, wird hierdurch bekannt ge-
macht, daß an solchen aus hiesiger Stadt 32 Thlr. 27 Sgr.
6 Pf. eingegangen und heute an den Vorsteher gedachter
Anstalt übersandt worden sind. Halle, d. 11. Febr. 1828.
Königl. Preuß. Landraths-Officium des Stadt-
Freises Halle. (gez.) Mellin.

Hierzu eine Beylage. Bekanntmachungen.